

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementpreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark zzgl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den „Allgemeinen Anzeiger“ nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von H. Schurig, Bretinig

Nr. 36.

Sonnabend den 6. Mai 1905.

15. Jahrgang.

Certliches und Sächsisches.

Bretinig. Wie wir hören, findet eine offizielle Schillerfeier am nächsten Dienstag in unserem Orte nicht statt, doch wird in unserer Schule während des Vormittagsunterrichts den größeren Knaben- und Mädchenklassen ein Lebensbild des Dichters für den vor Augen geführt werden.

Bretinig. Sparfassenbericht auf April. In 192 Posten wurden 28802 Mk. 44 Pf. eingezahlt, dagegen in 80 Posten 16400 Mk. 71 Pf. zurückgezahlt, 27 neue Bücher ausgeleht und 16 laffiert.

Dem Vernehmen nach dürfte demnächst auch mit einer umfassenderen Ausprägung von kleineren Scheidemünzen, namentlich von 5 Pfennigmünzen, vorgegangen werden. Diese Münzsorte ist bei der Prägung in den letzten Monaten stark zurückgeblieben.

— Frühlingsmüdigkeit. Mit den heißen Matwinden kommt sie, mit den schwülen, schweren Luftwolken, die die blühenden Sträucher ausatmen, die weiche lässig-süße Erschlaffung, die so oft einen Schleier um das Auge weht und wie ein halbes, kaum erfaßtes Weh an das Herz greift — gerade, wenn die Sonne am hellsten leuchtet und die ganze Welt in Schönheit und Erwartung zu erschauern scheint. Sie ist in uns und um uns, wie etwas, das sich nicht greifen läßt, mit den Gedanken, nur ein Hauch, ein Schatten, schnell kommend und schnell flüchtend! Der Wind, der in kurzen warmen Stößen über das Gras huscht und seine Rippen neigt, bringt sie mit, die weißen Blütenblätter, die sonnenrunken von den Kelchen toumeln und sterben müssen, ehe sie etwas von ihrem heißen, wonnigen Eintagsleben begriffen haben, werden sie und das Vogelgebet, das leise in der Luft klingt und ferne von uns still wird, sagt davon. Sie ist wie der Schatten des Lichtes, in dem wir zur Reizzeit leben, wie das wehmütige, verlorene Echo der Lust, die uns umjudelet und wenn sie zu uns kommt, sagt uns ein Traueran und das Herz wird uns schwer und denkt sich hinaus aus Glanz und Glück und hinein in eine müde Einsamkeit, die uns leise weh tun wird. Und aus der Vergangenheit lösen sich Erinnerungen und sprechen von denen, die nicht mehr sind, über denen das Gras grün ist und auf deren Gräbern die weißen Karzissen schwanen. Alles Tote, was wir haben, liebe Menschen und zerstobene Träume und verlorene Glück, weht wie ein Schemen an uns vorüber und wir hören Worte, die längst verklungen, und wir sehen Augen, die erloschen sind. Das kommt, um uns zu mahnen, daß wir denselben Weg wandern müssen und unser Herz fühlt es, ohne daß unsere Gedanken davon wissen wollen. Was uns in Licht und Blütenfülle heimlich so traurig machen kann, das ist die Vorempfindung von dem Frühling, den wir nicht mehr erleben werden.

— Der Mai bringt die Zeit der heißen Nächte und den Höhepunkt des Frühlings, andererseits aber auch fast stets einen Kältefall während des Regiments der gefährlichen drei Eishelligen Namertus, Pankratius und Servatius (11. bis 13.), welcher der Vegetation recht verderblich werden kann. Hoffen wir, daß in dieser Beziehung alles gnädig abgeht und daß der diesjährige Sommermonat seinem Namen alle Ehre macht.

— Ein trockener Sommer wäre auch dieses Jahr wieder zu erwarten, wenn sich eine alte Regel bewahrheitet, wonach große Trocken-

heit im Sommer eintreten soll, wenn im Frühjahr die Eiche vor der Eiche treibt, wie es jetzt beobachtet werden kann.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat April d. J. in 47 Posten 2949 Mark 17 Pfg. eingezahlt und 4 neue Bücher ausgestellt. Dagegen erfolgten 12 Rückzahlungen im Betrage von 2287 Mark 17 Pfg.

Hauswalde. Laut amtschauptmannschaftlicher Bekanntmachung ist infolge eines am 26. April in Rommenau getöteten tollen Hundes für die Ortschaften Rindisch, Saurig und Hauswalde die Festlegung, Ansetzung oder Einsperrung aller Hunde auf die Zeit bis zum 26. Juli d. J. verhängt worden.

Großröhrsdorf. Der hiesige Gemeinderat hat die Einziehung des Gemeinde-sühweges, Flurstück Nr. 691 für Großröhrsdorf, welcher von der früheren Post an der Bischofsweiden Straße nach der Pulsniger Straße zu führt, beschlossen.

— Großes Aufsehen erregt in Ramenz ein Doppelselbstmord durch Vergiften. Als am Dienstag früh das Geschäft des Schnittwarenhändlers Julius Hartmann zu vorge-rückter Stunde geschlossen blieb und auf wiederholtes Klopfen nicht geöffnet wurde, erfolgte die polizeiliche Öffnung der Wohnung. Hierbei fand man in der Wohnstube das An-fang der 50er Jahre stehende kinderlose Ehe-paar tot auf, die Frau auf dem Sopha sitzend, während der Mann auf den Dielen lag. Sie hatten sich mittels Cyanfall vergiftet. Miß-lische Vermögensverhältnisse dürften der Weggrund sein.

— In der Dampfziegelei Sunnerdorf bei Ramenz wurde der Grubenarbeiter Staffel durch eine niedergehende Tonwand verschüttet. An den hierbei erlittenen Verletzungen ist er tags darauf gestorben.

— Das „Dresdner Journal“ schreibt: Durch die Berichte über die starke epidemische Verbreitung der Genickstarre in Oberschlesien und durch die fortgesetzten Mitteilungen in den Zeitungen über das Auftreten dieser Krankheit in verschiedenen Gegenden Deutschlands und jeden einzelnen vorgekommenen Erkrankungsfall ist in weiten Kreisen der Bevölkerung die Befürchtung hervorgerufen worden, daß auch in Sachsen eine umfangreiche Ausbreitung der genannten Krankheit zu gewärtigen sei. Diese Befürchtung ist zurzeit als eine zu weit gehende zu bezeichnen. Bis jetzt sind innerhalb Sachsens vier Fälle von Genickstarre festgestellt worden, davon zwei an zwei Orten in der Lausitz und je einer in Erzgebirge und im Vogtlande. Schon aus dieser geringen Zahl der Fälle und weiter noch daraus, daß die vier Orte, in denen die Erkrankungen vorgekommen sind, weit von einander entfernt liegen und von den vier Kranken aus eine Uebertragung der Krankheit auf andere Personen nicht stattgefunden hat, ist zu erkennen, daß es sich nicht um ein epidemisches Auftreten der Genickstarre, sondern nur um vereinzelte Erkrankungsfälle handelt. Solche vereinzelte Fälle sind aber bisher schon fast in jedem Jahre in größerer oder geringerer Häufigkeit vorgekommen, nur sind sie nicht wie die jetzt beobachteten in den Zeitungen mitgeteilt worden und daher auch nicht zur allgemeinen Kenntnis gelangt. Wir dürfen sonach wohl hoffen, daß das Auftreten der Genickstarre wie in den früheren Jahren so auch in diesem Jahre auf vereinzelte Fälle beschränkt bleiben und

ein epidemisches Umsichgreifen derselben nicht stattfinden wird, zumal, da nunmehr auch die kalte, nasse Bitterung, welche die Entstehung und Verbreitung der Krankheit erfahrungsgemäß ganz wesentlich begünstigt, dauernd vorüber zu sein scheint. Ueberdem wird behördlicherseits der Krankheit fortgesetzt vollste Aufmerksamkeit zugewandt, um eine Ausbreitung derselben zu verhüten. Zu diesem Zwecke ist auch vom Königl. Ministerium des Innern in einer Verordnung über die Anzeigepflicht bei ansteckenden Krankheiten vom 29. April 1905 für die Genickstarre gleichwie für Typhus, Diphtherie und Scharlach vorgeschrieben worden, daß jeder Erkrankungs- bez. Todesfall, sowie jeder dieser Krankheit verdächtige Fall zur Anzeige gebracht werden muß, da selbstverständlich Maßnahmen gegen das Umsichgreifen einer Krankheit nur dann Erfolg versprechen, wenn sie auf jeden einzelnen Erkrankungsfall, der zu dem Umsichgreifen Anlaß geben kann, sich erstrecken. Zugleich ist auch an die Medizinal- und Medizinalpolizeibehörden bezüglich sonstiger zur Verhinderung einer epidemischen Verbreitung der Genickstarre zu treffenden Vorkehrungen Anweisung ergangen.

Dresden. Infolge Erschreckens bei einem Hundebiß ist am Dienstag die 12 Jahre alte Tochter des Bäckermeisters Scholz aus Grottau in einer hiesigen Klinik gestorben. Das Mädchen war vor einigen Tagen von einem großen Hund auf der Straße angefallen und in die Wade gebissen worden. Durch den Schreck wurde das Mädchen krank und mußte in eine hiesige Klinik aufgenommen werden, wo es starb.

Rönigstein. Die vom hiesigen Schiller-Freier-Komitee an die königliche Oberforstmeisterei Schandau gerichtete Anfrage um Genehmigung zum Anzünden von Höhenfeuern ist in ablehnendem Sinne beantwortet worden, da erfahrungsgemäß gerade im zeitigen Frühjahr die Waldbrandgefahr am größten ist.

Zittau. Eine große Anzahl englischer Offiziere sind am Freitag hier durchgereist und haben sich unter Leitung eines Generals per Rad auf der Poststraße Zittau-Grottau nach den böhmischen Schlachtfeldern begeben. Diese Offiziere, die von der englischen Kriegsschule sind, werden zunächst die Königgräzer Schlachtfelder besuchen. Die Führung der insgesamt 40 Offiziere hat der Adjutant des Prinzen zu Schaumburg-Lippe, Baron Almenstein, übernommen. Die Herren werden sich in Königgrätz einige Tage aufhalten.

Frankenberg, 3. Mai. Gestern mittag gegen 12 Uhr ertönten hier abermals die Sturmglocken und Alarmsignale. Da die Trümmer von Schloß Lichtenwalde, das nunmehr völlig ausgebrannt ist, neuerdings durch den herrschenden heftigen Wind in Brand geraten waren und die dort stationierten Brandwagen der Feuerwehren von Lichtenwalde und Braunsdorf nicht imstande waren, den an allen Ecken und Enden wieder auflodernden Flammen genügend Einhalt zu tun, wurde telephonisch die Hilfe der Frankenger Turner-Feuerwehr verlangt. Diese rückte denn auch bald mit der Landspitze ab, der dann ein größerer Mannschaftstransport mit Löschgeräten folgte. Se. Excellenz der Herr Oberstmarschall Graf Bightum v. Schindt weilte gestern fast den ganzen Tag über an der Brandstätte. Ein großer Teil der wertvollen Gemäldegalerie ist gerettet worden, jedoch sind im Arbeitszimmer des Grafen alle

Gemälde und Kostbarkeiten verbrannt, darunter ein Gemälde im Werte von 36 000 Mark.

Delsnig i. E. Unbekannte Diebe drangen nachts in die Nebenräume der hiesigen katholischen Kirche ein. Sie hatten sich dadurch Eingang verschafft, daß sie die Tür-füllung vollständig ausmeißelten, wobei sich die Kirchenräuber jedenfalls erheblich verletzten, da überall Blutspuren gefunden wurden. Durch den in den Räumen befindlichen Wachhund wurden sie jedoch verschucht.

Plauen, 3. Mai. Die Verhandlung gegen das Mörderpaar Neumann, das bekanntlich im Februar d. J. den Gutbesitzer Herrn Forner aus Thosfeld im Walde in der Nähe von Bogtsgrün ermordete und seiner wenigen Barschaft beraubte, wird vor dem hiesigen Rgl. Schwurgericht am 16. Mai stattfinden. Für den 15. Mai ist vor dem hiesigen Schwurgericht Verhandlung gegen den 34 Jahre alten Gelegenheitsarbeiter Gustav Louis Mählriedel aus Zirpersdorf angelegt, der bekanntlich am 17. Dezember 1904 früh in der Klemmstraße in Reichenbach seiner von ihm getrennt lebenden Ehefrau aufgelauert und ihr beim Herannahen aus einem kleinen Blechtrage Schwefelsäure ins Gesicht geschüttelt hatte. Die Folge war, daß die demitleidenswerte Frau auf beiden Augen vollständig erblindet ist.

— Auf dem Haltepunkte Dennheritz bei Meerane verunglückte der Privatmann Karl Friedrich Engelmann aus Dennheritz beim Aussteigen aus der vierten Klasse eines Glatz-Schau-Seraer Personenzuges, indem ihm beide Füße abgefahren wurden. Der Verunglückte ist ins Meeraner Krankenhaus überführt worden, wo er verschieden ist.

— In Halle wurde ein erst vergangene Ostern aus der Schule gekommenes Mädchen von einem Rinde entbunden. Das Mädchen erkrankte jedoch derart an Rindbettfieber, daß an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Der Verführer des Mädchens wohnte bei dessen Pflegeeltern.

— Ein eigenartiges Vorbeugungsmittel gegen die Genickstarre glaubt man in einzelnen Orten Oberschlesiens gefunden zu haben. Die Seuche befällt bekanntlich mit Vorliebe jugendliche Personen, und mit Rücksicht darauf lassen viele Leute ihre Kinder nach Herzgen-lust — Zigaretten und Zigaretten, ja selbst die Pfeife rauchen. Offenbar glaubt man, daß der Tabakrauch zur Abtötung des in der Nase- und Mundhöhle hausenden Krankheitskeimes beitragen könne. Die Ärzte stehen diesem durchaus nicht einwandsfreien „Hausmittel“ mit begreiflicher Skepsis gegenüber.

Kirchennachrichten von Bretinig.
Sonntag Misericordiasdomini: $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Gottesdienst.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.
An Geburten wurden eingetragen: Max Albert, S. des Ziegeleders Friedrich Max Hennig, 336 b. Ernst Walter, S. des Musikers Ernst Feodor Gehride, 171. Melanie Marg, T. des Fabrikarbeiters Friedrich Hermann Ernst Werfsoosky. Gina Gertrud, T. des Fabrikarbeiters Heinrich Gustav Köseberg, 140 b.

Als gestorben wurden eingetragen: Linda Anna, T. des Färbergeh. Max Rudolf, 288, 1 Jahr 15 Tage alt. 1 togeb. Mädchen des Malers Friedrich Bernhard Rische, 256 h. Wirtschaftsbefizer Karl Heinrich Hofmann, 386, Ehemann, 65 Jahre 5 Monate 9 Tage alt.